



Frauen- und Gleichstellungspolitik:



Mehr bewegen.

Gleichstellen
Bundesinitiative für Frauen
in der Wirtschaft



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Gleichstellung im Betrieb voranbringen!

Der ver.di Beitrag

„Arbeitsqualität für Frauen durch branchenorientierte Chancengleichheitspolitik und
gezielte Frauenförderung
- ein Geschwisterpaar für die Gleichstellungspolitik“

im Rahmen der
Bundesinitiative Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft

1.Konferenz am 21. Februar 2011
In der ver.di Bundesverwaltung , Berlin
Ute Brutzki



**Gute Arbeit durch
betriebliche
Gleichstellungspolitik**

Von Brüssel nach Berlin

Zur Vorgeschichte

EU-Fahrplan für die Gleichstellung

- Am 8. Mai 2007 ist von der EU Kommission der nationale strategische Rahmenplan 2007 –2013 genehmigt worden. Chancengleichheit ist als Querschnittziel verankert:
- „Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist eine wichtige Bedingung, um Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung zu stärken ...“
- **Programmatischer Bezugsrahmen:**
- Im operationellen **Programm des Bundes** für den Europäischen Sozialfonds Förderperiode 2007 – 2013 ist festgehalten „ Die Förderungen aus dem ESF sollen zur Herstellung der **Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern** beitragen“.
- Der **DGB** (mit Unterstützung von ver.di- FuG) hatte die Initiative ergriffen und Gespräche zur nationalen Umsetzung und Entwicklung einer Richtlinie aufgenommen, als deren Ergebnis die „Bundesinitiative zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ mit den Sozialpartnern jetzt vorliegt.

Erarbeitung ESF-Bundesprogramm

Rolle des ESF auf Bundesebene:

Unterstützung nat. Reformanstrengungen vor allem in folgenden Politikfeldern:

- Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik
- Lebenslanges Lernen
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Soziale Eingliederung
- Nationaler Integrationsplan
- Gender-Mainstreaming und Chancengleichheit

Entstehungsgeschichte der Richtlinie

- Vorschlag des DGB (mit Unterstützung durch ver.di FuG) zur Bundesinitiative 12/06
- Aufnahme der Bundesinitiative in das OP (S. 258)
- Gespräche und Abstimmungen mit den Sozialpartnern zur Umsetzung
- erster Entwurf der Richtlinie: 05/08
- Ergebnis: „Bundesinitiative zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft
- Veröffentlichung der RL: 19.05.2009
- Start: 08.2009

Bundesinitiative zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft

- **Ziel:** „Im Rahmen der Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales werden die Sozialpartner unterstützt, durch spezifische Maßnahmen die **Beschäftigungssituation von Frauen in der Wirtschaft zu verbessern.**
- Das Programm wurde gemeinsam mit der [Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände \(BDA\)](#) und dem [Deutschen Gewerkschaftsbund \(DGB\)](#) entwickelt.“
- „Noch immer stehen weitaus weniger Frauen als Männer im Arbeitsleben: Im Jahresdurchschnitt 2009 waren in Deutschland 65,1 Prozent der Frauen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren **erwerbstätig**. Bei den gleichaltrigen Männern lag der Anteil bei 75,3 Prozent (Mikrozensus 2009). Gleichzeitig haben Frauen einen um 23 Prozent **niedrigeren Durchschnittslohn** als Männer (Statistisches Bundesamt). Sie stellen den größten Anteil der **Teilzeitbeschäftigten**, viele arbeiten in Mini-Jobs. In **Führungspositionen** und Aufsichtsräten sind sie bisher unterrepräsentiert. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und dem sich abzeichnenden **Fachkräftebedarf** gewinnt die Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft eine besondere Bedeutung“

Begründungen:

- „Noch immer stehen weitaus weniger Frauen als Männer im Arbeitsleben: Im Jahresdurchschnitt 2009 waren in Deutschland 65,1 Prozent der Frauen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren **erwerbstätig**. Bei den gleichaltrigen Männern lag der Anteil bei 75,3 Prozent (Mikrozensus 2009).
- Gleichzeitig haben Frauen einen um 23 Prozent **niedrigeren Durchschnittslohn** als Männer (Statistisches Bundesamt).
- Sie stellen den größten Anteil der **Teilzeitbeschäftigten**, viele arbeiten in Mini-Jobs.
- In **Führungspositionen** und Aufsichtsräten sind sie bisher unterrepräsentiert. (vgl. aktuelle Diskussion um die Quote)
- Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und dem sich abzeichnenden **Fachkräftebedarf** gewinnt die Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft eine besondere Bedeutung“

Ziele der Richtlinie: Nachhaltige Verbesserung der Beschäftigungssituation von Frauen

- Eine eigenständige Existenzsicherung
- Gleiche Aufstiegs- und Karrierechancen
- Bessere Beteiligung an betrieblicher Weiterbildung
- Eine Verringerung der Einkommensunterschiede
 - (EU Vorgabe auf 10% bis 2020)
- Eine bessere Work-Life-Balance



Frauen- und
Gleichstellungs-
politik



Antrag an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen der Bundesinitiative zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft

- **Gute Arbeit für Frauen durch branchenorientierte Chancengleichheitspolitik und gezielte Förderung von Frauen in Führungsfunktionen –**
- **ein Geschwisterpaar für die Gleichstellungspolitik**
 - Gute Gründe:
 - Branchen- und Betriebsspezifische Analysen, Konzepte und Programme zur Weiterentwicklung der betrieblichen Chancengleichheit fehlen
 - Betriebliche Akteure –Arbeitgeber und Interessenvertretung – sehen selten Handlungsbedarf (nur 58% mit BR)
 - Auftrag aus dem BetrVG § 80 Abs. 1 Satz 2a und 2b (Chancengleichheit im Betrieb / Vereinbarkeit)



Frauen- und
Gleichstellungs-
politik



Gleichstellen

Arbeitsqualität für Frauen durch branchenorientierte Chancengleichheitspolitik und gezielte Frauenförderung – Ein Geschwisterpaar für die Gleichstellungspolitik

Ein Projekt der ver.di im Rahmen der Bundesinitiative Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft aus Mitteln des BMAS und der Europäischen Union (ESF) (Laufzeit 2010 – 2013).

DGB, BDA und Bundesministerium für Arbeit und Soziales haben gemeinsam die Bundesinitiative zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft entwickelt. Diese setzt bei den nach wie vor bestehenden Unterschieden in der Beschäftigung von Frauen und Männern an.

Ziele und Handlungsfelder des Programmes sind:

- Innovative Ansätze zur Arbeitszeitgestaltung für eine bessere work life balance.
- Betriebliche Modellprojekte zur stärkeren Überwindung von Rollenstereotypen auch hinsichtlich einer Verringerung der Einkommensunterschiede.
- Stärkung der Handlungskompetenz betrieblicher Akteurinnen und Akteure, insbesondere mit Blick auf gleiche Aufstiegschancen und Karrierechancen für Frauen.
- Betriebliche Ansätze, die darauf abzielen, Qualifikationsverluste von Mitarbeiterinnen während einer Familienphase zu verringern, bzw. eine bessere Beteiligung an betrieblicher Weiterbildung zu ermöglichen.
- Modelle und Maßnahmen betrieblicher Personalpolitik im Umgang mit dem demografischen Wandel und zur Sicherung der Erwerbschancen und eigenständigen Existenzsicherung von Frauen.

Gleichstellung im Betrieb voranbringen!

Zielsetzungen des Projektes für ver.di

1. ver.di als kompetente Gewerkschaft zum Handlungsfeld betriebliche Gleichstellung für betriebliche Akteurinnen und Akteure sichtbar machen
2. Dienstleistungsbranchen gezielt in den Focus nehmen
3. Beteiligungsorientiert und innovativ Gleichstellung im Betrieb voranbringen!
4. Mitgliederwerbung aktiv gestalten



Frauen- und
Gleichstellungs-
politik



Arbeitsqualität für Frauen durch branchen-orientierte Chancengleichheitspolitik und gezielte Frauenförderung – ein Geschwisterpaar für die Gleichstellungspolitik



Teilprojekt

Gezielte Förderung von Frauen
in Führungspositionen

Teilprojekt

Chancengleichheitspolitik
in den Branchen Handel,
Finanzdienstleistungen sowie
Ver- und Entsorgung.

Teilprojekt

Transfer guter Praxis und
Öffentlichkeitsarbeit

Beteiligte und Organigramm

Lenkungskreis:

Margret Mönig-Raane
Erhard Ott
Uwe Foullong
Monika Brandl
Barbara Henke
Heike Werner

Gäste: Kooperationspartnerinnen Wert.Arbeit
und bct,
Steuerungsgruppen

Steuerungsgruppe

Frauenförderung-PFIF

Susanne
Stumpenhusen
Manuela Rukawina
Stefanie Kreusel
Mandy Tiedgen
Gisberta Pirner
Hannelore Buls
Karin Schwendler
bct, Margaretha
Müller

Ver.di Projektbüro

Bundesinitiative

Leitung: Ute Brutzki
Projektassistenz:
Franziska Prodanov

Steuerungsgruppe

Gute Arbeit durch Branchenorientierte Chancengleichheitspolitik

FB 12: Uli Dalibor
Uwe Erschens
Verena Frank
FB2: Kora Siebert
Ellen Naumann
FB 1: Uwe Spitzbath
Jörg Rheinbrecht
Wert.Arbeit

Steuerungsgruppe

Gute Arbeit durch Branchenorientierte Chancengleichheitspolitik

- **FB 12:** Uli Dalibor
 - Uwe Erschens
 - Verena Frank
- **FB2:** Kora Siebert
Sabine Müller-Unland/Susanne Senica
- **FB 1:** Uwe Spitzbarth
 - Jörg Rheinbrecht
- Auftragnehmerin: Wert.Arbeit

Steuerungsgruppe Frauenförderung

- Susanne Stumpenhusen, Landesleiterin Berlin/Brandenburg
 - Manuela Rukawina, Trainerin
 - Stefanie Kreusel , Führungskraft T-Systems
 - Mandy Tiedgen , Mentee
 - Gisberta Pirner, GBR-Vorsitzende
 - Hannelore Buls, FuG
- Karin Schwendler, Landesfrauensekr. Niedersachsen/Bremen
 - Auftragnehmerin: bct, Margaretha Müller

Chancengleichheitspolitik in den Branchen

- Handel
 - Finanzdienstleistungen
 - Ver- und Entsorgung
- Ziele:
 - Verbesserung der Erwerbssituation von Frauen
 - in den Betrieben und Branchen
 - Unterstützung und Stärkung der betrieblichen Akteurinnen und Akteure in ihrer Handlungskompetenz
 - Weiterentwicklung der betrieblichen Gleichstellungspolitik als Innovationsfaktor
 - Entwicklung konkreter gleichstellungspolitischer Handlungsansätze und Aktivitäten

Gründe für die Auswahl der Branchen

- Branchenspezifische Erwerbsbeteiligung von Frauen
 - Statistisches Bundesamt: Handel 75% / FiDi 49% / V&E 20%
- Voraussetzung: Bundesinitiative Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft, Bereitschaft mit zu gestalten
- Unterschiedliche Voraussetzungen für Gute Arbeit durch betriebliche Gleichstellungspolitik
- Struktureller Wandel :
 - Handel: Präkarisierung, Minijobs
 - FiDi: technologischer Wandel, Arbeitsverdichtung „Banker am Fließband“
 - V&E: Konzentrations- und Privatisierungsprozesse

Handlungsbedarfe

- Befragung Gute Arbeit 2010 in den Dienstleistungsbranchen:
- Arbeit mit Kunden, Professionelle Freundlichkeit, Arbeitsintensität, Krisenwirkung, Verkaufsdruck
- Arbeitszeiten, Arbeitsdauer, Krank zur Arbeit
- Frauen in TZ beurteilen ihre Arbeit noch schlechter
- Prekäre Beschäftigungsverhältnisse - überlange AZ
- Vereinbarkeit - Pflege
- Führungsfunktionen
- Innovative Umsetzung: Lebensphasenorientierte AZ Modelle
- Beteiligung an betrieblicher Weiterbildung „Fit for future“
- Demographie und Fachkräftemangel
- AKTUELL: Gutachten der Bundesregierung zur Gleichstellung

Was ist konkret geplant? ⁽¹⁾

Vom Branchenreport zum Branchendialog

- Erstellung gleichstellungspolitischer **Branchenreports**
 - (Interviews, Statistiken, Expertenbefragungen)
- Ziel 1: Verbreiterung der relevanten und aktuellen Gleichstellungspolitischen Daten- und Informationsbasis
- Ziel 2: Landkarte zur Situation der branchenspezifischen Gleichstellung (Nachhaltigkeit)
- Ziel 3: Grundlage für **Branchendialoge** und gleichstellungspolitische Handlungsoptionen

Was ist konkret geplant ⁽²⁾

Von der betrieblichen gleichstellungspolitischen Beratung und Analyse zum handlungsorientierten MultiplikatorInnen-Seminar

- **Beteiligungsorientierte Analyse** der gleichstellungspolitischen Situation im Betrieb mit betrieblichen Akteurinnen und Akteuren
- Maximal 10 Betriebe pro Branche
- Interessenbekundung
- Betriebsspezifische Bestandsaufnahme
- Handlungsgrundlage für betriebliche Innovationsprozesse zur Chancengleichheit (**Aktionsplan**)
- Entwicklung von Handlungskonzepten
- Best practice
- **Seminarmodelle für betriebliche Akteurinnen und Akteure**
- Transfer in die Branche
- Transfer an weitere betriebliche Akteurinnen und Akteure und Branchen
- Impulse für nachhaltige Gute Arbeit und Verbesserung der betrieblichen Situation für Frauen

Was bietet das Projekt zudem?

Wesentliche weitere Bestandteile des Modellprojektes sind der Transfer guter Praxis durch:

- Die **Internetseite**, die aktuelle Informationen und Hintergründe bietet: www.bundesinitiative-gleichstellen.verdi.de
- **Jährlich stattfindende Konferenzen**; unter anderem sind hier Dialogforen für betriebliche Akteurinnen und Akteure der beteiligten Branchen vorgesehen und Veranstaltungen für die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit aus Gleichstellung, Branchen und Betrieben.
- **Toolbox** mit praxistauglichen Instrumenten für betriebliche und branchenorientierte Akteurinnen und Akteure: enthalten sind unter anderem Materialien, Reporte und Checklisten.
- **Handreichung** für betriebliche und branchenorientierte Akteurinnen und Akteure, in der Projekterfahrungen, Praxisberichte etc. zusammengestellt sind.
- **Seminare** zur Erweiterung der Wissens- und Informationsbasis zur betrieblichen Gleichstellungspolitik und innovativen betrieblichen Umsetzung.
- **Workshops für weibliche Führungskräfte** in denen gleichstellungspolitisches Fachwissen vertieft und sie in ihrer Arbeit Unterstützung durch ver.di finden.

Anknüpfungspunkte bei ver.di- FuG

Das Projekt kann bei ver.di
an drei gewerkschaftspolitischen Aktivitäten
anknüpfen, diese verbinden und vertiefen:

- Einerseits an das **ver.di-Netzwerk "Betriebsräte und Personalräte aktiv für Chancengleichheit"**, welches auf der dieMit Messe gegründet wurde und folgendes Ziel verfolgt: „Wertvolle Erfahrungen vieler beteiligter Netzwerker und Netzwerkerinnen werden in diesem virtuellen Netz und auf einer jährlichen Konferenz zur Verfügung gestellt und Tipps und Hilfestellungen aus der Praxis für die Praxis zugänglich gemacht. Insbesondere Gesamt- und Konzernbetriebsrats-Gremien nehmen hier ihre innovative und gestaltende Rolle wahr.“ (vgl. <http://br-pr-aktiv.verdi.de>


Anknüpfungspunkte bei ver.di

- Andererseits wird das Handlungsfeld und **der Index „Gute Arbeit“** das begleitende gleichstellungspolitische Projekt zu Work-Life-Balance aufgenommen. Ver.di verfolgt diese Kampagne mit dem Ziel: Die ver.di-Initiative GUTE ARBEIT setzt an den Interessen, Wünschen und Bedürfnissen der Menschen in den Betrieben und Verwaltungen an, denn die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind die Experten in eigener Sache. Sie haben eine klare Vorstellung davon, was für sie gute Arbeit ist. Ver.di greift diese Vorstellungen und Anforderungen auf, entwickelt daraus Kernforderungen für die Gestaltung guter Arbeit und macht diese zur Grundlage ihres Handelns. (vgl. <http://www.verdi-gute-arbeit.de>)

Anknüpfungspunkte bei ver.di

- Schließlich kann an die **Mentoring-Projekte des ver.di-Bundesfrauenrates und des Bereiches Frauen- und Gleichstellungspolitik** angeschlossen werden. Hier sind junge Frauen für die ehrenamtliche gewerkschaftspolitische Arbeit motiviert und begleitet worden. Dazu gehörte einerseits Qualifizierung, andererseits auch die Einbindung in bestehende Netzwerkstrukturen. Das Mentoring Konzept hat u.a. das Ziel, Entwicklungspotenziale bei weiblichen Mitgliedern zu fördern und dies zielorientierter in die Organisation einbringen zu können. Damit verbunden war auch die Vorbereitung auf eine Funktion im Rahmen der Organisationswahlen . <http://frauen.verdi.de/themen/mentoringprojekt/>

Teilprojekt für weibliche Führungskräfte



Gezielte Frauenförderung

Frauen in Führungsfunktionen sollen gestärkt werden und in bundesweit angebotenen passgenauen Workshops findet die Vermittlung

von gleichstellungspolitischem Wissen statt, wodurch weibliche Führungskräfte durch ver.di Unterstützung in ihrer Arbeit finden.

Was ist konkret geplant? ⁽³⁾

- Workshops für Frauen in Führungsfunktionen
- Workshops für Betriebsrätinnen
- Ziel:
- Erweiterung des gleichstellungspolitischen Handwerkszeugs
- Bildung von Netzwerken
- Stärkung in der Führungsfunktion

Anknüpfungspunkte bei ver.di

- Der Bereich Frauen und Gleichstellungspolitik hat in den Jahren 2008 und 2009 einen Pretest zum Teilprojekt zu Frauen in Führungspositionen organisiert. Dieser diente der Gewinnung von Erkenntnissen über die Durchführbarkeit dezentraler und individuell am Bedarf der Teilnehmerinnen ausgerichteter Seminare und der Evaluation der Zielstellungen.
- Der Pretest sollte Aufschluss über den Bedarf und den Umfang der Teilnahmebereitschaft von Frauen in Führungspositionen an zielgruppenspezifischen, ortsnahen und von ver.di angebotenen Workshops zu gleichstellungspolitischen Fragestellungen geben.

Aktueller Stand zum Projekt

„Arbeitsqualität für Frauen durch branchenorientierte Chancengleichheitspolitik und gezielte Frauenförderung - ein Geschwisterpaar für die Gleichstellungspolitik“
im Rahmen der
Bundesinitiative Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft

- Aufbau Projektstruktur
- Konstituierung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Projekt Branchenorientierte Gleichstellung
 - Abstimmungen mit den beteiligten Bundesfachbereichen
 - Erstellung Branchenreports
- Projekt Frauenförderung
- 1.Konferenz am 21. Februar 2011
- Interessenbekundung und Vernetzung

Kontakt & Information

Projekträgerin

ver.di-Bundesverwaltung

Leitung ver.di-ESF-Projekt Ute Brutzki

Projektbüro Bundesinitiative Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft

Paula-Thiede-Ufer 10 · 10179 Berlin · Telefon: +49 (0) 30 69 56-11 55

Mobil: +49 (0) 170/9161772 · E-Mail: Ute.Brutzki@verdi.de

Kooperationspartnerinnen

WERT.ARBEIT GmbH, Berlin

Gesellschaft für Arbeit,
Chancengleichheit und Innovation

Dr. Sandra K. Saeed

Albrechtstraße 11a

10117 Berlin

Telefon: +49 (0) 30-2 80 32 08-6

Fax: +49 (0) 30-2 80 32 08-89

E-Mail: Sandra.Saeed@wert-
arbeitgmbh.de

BCT, Beratung Coaching Training

Margaretha Müller

Körtestraße 31

10967 Berlin

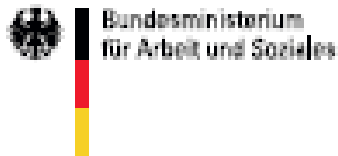
Telefon: +49 (0 30) 61 20 94 43

Fax: +49 (030) 61 20 94 44

Mobil: +49 (0) 0176/2 8415 993

E-Mail: bct@online.ms

Mit Unterstützung der
drei ver.di Branchen
Handel, Finanzdienstleistungen und Ver- und Entsorgung
und den Landesfrauensekretärinnen



**Frauen- und
Gleichstellungs-
politik**

**Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft**

Landschaft der Bundesinitiative ⁽¹⁾

Regiestelle

- Zur Unterstützung der Umsetzung der Bundesinitiative hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales eine Regiestelle eingerichtet. Sie ist die zentrale Anlaufstelle für alle Förderungsinteressenten.
- Ihre Aufgaben im Überblick:
- Sie sensibilisiert Betriebe und Sozialpartner für die Ziele der ESF-Richtlinie und regt sie dazu an, entsprechende Projekte zu entwickeln.
- Sie informiert und berät die möglichen Antragsteller hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung der Projekte und gibt Hinweise zu Verfahrensfragen.
- Sie bereitet die eingehenden Projektvorschläge auf, übernimmt die Vorprüfung und leitet die Ergebnisse zur Entscheidung an die Steuerungsgruppe weiter.
- Sie bündelt Informationen zu Stand und Entwicklungen der Bundesinitiative (Monitoring).
- Sie organisiert den Erfahrungsaustausch zwischen den geförderten Projekten und übernimmt die programmbezogene Öffentlichkeitsarbeit.
- Sie wird gemeinsam von Roland Berger Strategy Consultants und ergo Kommunikation getragen.

Landschaft der Bundesinitiative ⁽²⁾

BDA Beispiele beantragter Projekte

- VdU – Verband deutscher Unternehmerinnen e.V.: Stärkere Präsenz von Frauen in Aufsichtsgremien
- Robert Bosch GmbH: Business Women's Program, Frauenförderung
- EAF, Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V.: Mentoring D
- Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS): Dual Career Center Region Stuttgart

Landschaft der Bundesinitiative ⁽³⁾

DGB - Beispiele der beantragten Projekte

- ver.di : Arbeitsqualität durch Branchenorientierte Chancengleichheitspolitik und gezielte Förderung
- NGG: Gute Arbeit – für Frauen in der Hotel- und Gaststättenbranche
- IG Metall : Arbeitsorientierte Innovationspolitik zur Sicherung und Förderung der Frauenbeschäftigung in industriellen Branchen
- Berufsbildungswerk gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw): EFA - Entwicklung von Facharbeit
- Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN e.V.: Female Professionals: Frauenpotenziale in Betrieben nutzen!

Landschaft der Bundesinitiative ⁽⁴⁾

DGB - AG Bundesinitiative

- Netzwerk der beteiligten DGB Gewerkschaften
- Verstärkung der gewerkschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit zur Bundesinitiative
- 1. Auswertung und Evaluierung der Ergebnisse
- Erfahrungsaustausch in der Umsetzung
- Kooperation und Abstimmung mit anderen Projekten

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Gleichste!!en
Bundesinitiative für Frauen
in der Wirtschaft


**Frauen- und
Gleichstellungs-
politik** **Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft**